Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 318 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Sonntag den 28. November 1875. (Günther.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 26. Nov. Der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts hat beim Anklagesenat des Stadtgerichtshofes beantragt, den Grafen Harry v. Arnim als vermeintlichen Verfasser der Broschüre „Pro Nihilo" wegen Landesverraths in Anklagestand zu versetzen; der Anklagesenat hat hierüber am Mittwoch in geheimer Sitzung beschlossen.

— Den Anfang der Sitzung vom Mittwoch widmete der Reichstag den Arbeiten des Schwerinstages. Die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Hölder im ersten württembergischen Wahlkreise wurde trotz des Protestes der Socialdemokraten für giltig erklärt; Abgeordneter Windthorst beglückwünschte bei dieser Gelegenheit die württembergischen Nationalliberalen, daß ihnen bei den Wahlen Polizei und Gensdarmen zur Verfügung ständen. Nachdem der Antrag Stenglein betreffs der Umwandlung der Actien in Reichswährung in dritter Berathung angenommen worden, ging das Haus zur Berathung des Etats des Reichseisenbahnamtes über, die zu einer zweistündigen Discussion führte, welche sich in Folge einer Anregung des Abgeordneten Lasker vornehmlich über den ungeheuerlichen Plan des Ankaufs sämmtlicher deutschen Bahnen durch das Reich verbreitete. Es scheint, daß die Früchte, welche die Discontobank und ihre Genossinnen vom Baum der Reichsinvalidenfonds gepflückt haben, in den Besitzern gesunkener Eisenbahnpapiere auch den Appetit nach Reichsgold derartig erweckt haben, daß sie das Reich für eine Anstalt zur Verwerthung schlechter Eisenbahnpapiere halten. Als Vertheidiger dieses Projects erhoben sich die freiconservativen Abgeordneten Stumm und v. Kardorff, während Abgeordneter Lasker sich etwas minder deutlich aussprach, aber doch den Gedanken „agitirt" zu sehen wünschte. Der nationalliberale Abgeordnete Bamberger ist zwar kein principieller Gegner des Reichseisenbahnmonopols, aber er verkannte doch nicht, daß bei der mangelhaften Organisation der Reichsregierung, bei welcher schon die bisherigen Finanzoperationen ihre Schwierigkeiten gehabt, eine solche Riesenaufgabe nicht zu lösen sei, und stellte also für die nächste Zukunft diese Idee als undurchführbar hin. Abgeordneter Sonnemann stimmte mit diesen Anschauungen im Ganzen überein. Abgeordneter Windthorst trat aber den Bestrebungen, die verunglückten Eisenbahnspeculationen vom Reiche bezahlt zu machen, mit aller Entschiedenheit entgegen. Er legte die theoretische Verwerflichkeit und die praktische Unmöglichkeit der Idee dar und protestirte dagegen, daß man den eigentlichen Zweck des Staates, die Rechte der Person und des Eigenthums zu schützen, dadurch beeinträchtige, daß man den Staat zum Unternehmer aller möglichen und unmöglichen gewerblichen Projecte mache. — Neben dieser Frage wurde in der Debatte vorzüglich das Zustandekommen des Reichseisenbahngesetzes erörtert; Abgeordneter Bamberger gab der preußischen Regierung den sonderbaren Rath, sie möge, falls die Einzelstaaten sich den Forderungen in dieser Sache nicht fügen wollten, einen Entwurf in ihrem Sinne durch die stille Vermittelung und unter dem Namen des Barons v. Minnigerode oder des Herrn Stumm in den Reichstag bringen lassen, um durch dessen Votum eine Pression auf den Bundesrath auszuüben. Dem Vorschlage auf ein so heimtückisches Verfahren widersprach der Abgeordnete Windthorst, indem er mit Recht bemerkte, daß ein derartiges Umgehen der Einzelstaaten, welche zum Theil durch die Regelung des Eisenbahnwesens ihre vitalste Interessen berührt fühlen, zur Auflösung aller Verhältnisse führen müsse. — Die Mehrforderungen für neue Stellen im Reichseisenbahnamte wurden schließlich allseitig bewilligt.

— Die „Volksztg." schreibt: Gegen die Redaction des „Volksstaat" ist neuerdings u. a. ein Proceß eingeleitet worden, der uns näher berührt. Der Commandant des 58. posener Infanterie-Regiments — das bekanntlich bei den letzten Manövern in Folge überangestrengter Märsche so zahlreiche Todesfälle aufwies — hat nämlich wegen einer im „Volksstaat" enthaltenen Notiz über diese Vorkommnisse eine Privatklage gegen das genannte Blatt erhoben. Hauptsächlich scheint, wie dasselbe in seiner letzten Nummer erwähnt, folgende uns entlehnte Notiz Anlaß zur Klage gegeben zu haben: „Uns selber geht in dieser Angelegenheit von achtungswerthester und glaubwürdigster Seite ein Schreiben zu, dessen detaillirte Angaben den Vorfall in noch viel schlimmerem Lichte erscheinen lassen und die jedes Gefühl auf's Tiefste empören müssen. Danach sollen einzelne Vorgesetzte sich noch zu groben Mißhandlungen der gefallenen Soldaten haben hinreißen lassen, nebenbei auch ein Officier einen Einwohner von Alt-Kranz, der Vorstellungen darüber zu machen wagte, mit dem gezogenen Degen bedroht haben." Wir halten die Richtigkeit dieser letzteren Bemerkungen in vollem Umfange aufrecht und sind überzeugt, daß die gegen den „Volksstaat" angestrengte Klage unsere Mittheilungen in jeder Richtung erhärten wird. Ist das aber der Fall, so erwarten wir auch mit Bestimmtheit, daß, falls dies noch nicht geschehen, jene Vorgesetzten zur Rechenschaft und Strafe gezogen werden. Denn was dem „Volksstaat" recht ist, ist diesen Herren billig.

— Gegen einen hiesigen Reporter, Wagener, war vor einiger Zeit, da das Polizeigericht die Quelle wissen wollte, aus der er zwei Lokal-Notizen geschöpft hatte, mit Zeugnißzwang vorgegangen und eine Geldstrafe bereits verhängt worden. W. wandte sich an das Kammergericht und gab an, daß er glaube, nach §. 313, 4. Theil des Allgemeinen Criminalrechts für die preußischen Staaten von der eidlichen Aussage entbunden zu sein. Das Kammergericht wies W. zurück und dieser wandte sich an das Ober-Tribunal, welches seine Beschwerde dahin beantwortete, daß der Grund seiner Eidesweigerung bezw. Zeugniß-Verweigerung nicht bescheinigt sei. W. wandte sich an den Rechtsanwalt M. und theilte demselben Alles mit, was zu diesem Gegenstande gehörte. M. gab ihm das schriftliche Zeugniß, daß er seiner (des Rechtsanwalts) Ansicht nach sich durch seine Zeugnißabgabe selbst incriminiren würde. Dieses Zeugniß reichte W. dem K. Stadtgerichte mit der Aufforderung ein, das K. Polizei-Präsidium zu vernehmen, daß dasselbe den Namen nur wissen wolle, weil es einen Beamten als die Quelle der veröffentlichten kleinen Notizen betrachte. Seitdem, seit drei Monaten, hat W. nichts weiter von den gegen ihn schwebenden zwei Processen gehört.

— Bei Abwesenheit oder Verhinderung des Ehemannes steht, nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 21. Oktober d. J., der Ehefrau die entscheidende Verfügung über die gemeinschaftliche Wohnung und die Bestimmung darüber zu, wem zu derselben Zutritt zu gewähren sei. Die Ehefrau hat demzufolge, in Vertretung des Ehemannes und, unbeschadet des Rechtes desselben zum Widerspruch, das Recht, den Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zu stellen.

— Beim Reichskanzleramt sind von der Mosel Nachrichten eingetroffen, welche befürchten lassen, daß sich die vielgenannte Reblauskrankheit trotz aller Vorsicht dort eingeschlichen habe. Wie man hört, ist eine amtliche Untersuchungscommission bereits dorthin abgegangen mit dem Auftrage, schleunigen Bericht zu erstatten.

— Es bestätigt sich, daß die Reserven der Artillerie im nächsten Frühjahre zu einer Uebung behufs Ausbildung am neuen Geschütze einberufen werden. Zu dieser Uebung, welche sich übrigens nicht auf 4 Wochen, sondern nur auf 14 Tage erstrecken wird, sollen auch diejenigen Mannschaften, welche bereits eine Ausbildung am neuen Geschütze erhalten haben, mit herangezogen werden.

* **Breslau,** 24. Nov. Während einige Blätter schon sehr genaue Angaben betreffs der Theilung der Breslauer Diöcese zu machen wußten, telegraphirt man jetzt der „Schles. Ztg." aus Wien: „Der Cultusminister Stremayr erklärte im Budgetausschusse, von Unterhandlungen über eine Theilung der Breslauer Diöcese sei ihm nichts bekannt."

* **Konitz,** 24. Nov. Als Abgeordnete sind gewählt v. Czarlinski-Zakrzewko (Pole) mit 234 Stimmen gegen den Landrath Wehr-Konitz mit 231 Stimmen; und der Oberregierungsrath a. D. Osterrath-Arnsberg (Centrum) 234 Stimmen gegen den Staatsanwalt Drescher mit 225 Stimmen.

* **Bonn,** 15. Nov. „Bischof" Reinkens hat am 11. d. drei junge Männer, nachdem er ihnen an den vorhergehenden Tagen die anderen Weihen ertheilt hatte, zu Priestern geweiht, nämlich die Herren Habermacher und Jaskowski, welche hier ihre theologischen Studien vollendet haben, und Herrn Bichery, welcher im Seminar zu Arras studirt hat und eine Seelsorgerstelle im Canton Bern übernehmen wird. Die beiden ersten jungen Priester werden sofort, Herr Habermacher nach Dortmund, Herr Jaskowski nach Breslau abreisen, um sich unter der Anleitung der dortigen „altkatholischen" Pfarrer noch weiter praktisch auszubilden und denselben in der Seelsorge Aushülfe zu leisten.

* **Wiesbaden,** 22. Nov. Nach dem „Rh. K." ist der katholische Kaplan Hilpisch dahier, der im Herbste die vielbesprochene Wallfahrt nach London mitmachte, von dem Provinzial-Schul-Collegium in Kassel seines Dienstes als Religions-Lehrer an den beiden Gymnasien vom 1. Januar 1876 ab enthoben worden.

* **Füetzen,** 21. Nov. Der Recurs der Katholiken gegen die den „Altkatholiken" eingeräumte Mitbenutzung der dortigen Pfarrkirche ist im Großh. Staatsministerium verworfen worden.

* **Karlsruhe,** 18. Nov. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, der Forderung von obligatorischen gemischten Schulen nicht zu entsprechen, sondern den einzelnen Gemeinden nach Bedürfniß die Errichtung derselben zu überlassen.

Belgien.

* **Gent,** 23. Nov. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Repräsentantenkammer an Stelle des verstorbenen clericalen Abgeordneten Debaedts wurde der Candidat der „liberalen" Partei, Bürgermeister Dekerckhove hierselbst, mit einer Majorität von 200 Stimmen gewählt.

Frankreich.

* **Paris,** 25. Nov. Die National-Versammlung nahm den Ausgang des Artikels 12 des Wahlgesetzes an und verwarf das Amendement der Linken, welches die Officiere der Territorialarmee für nicht wählbar erklärte, mit 383 gegen 295 Stimmen. Der Artikel 13, welcher erklärt, daß das

---

♂ Die Erbin von Redstone Hall.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. Mary J. Holmes, frei bearbeitet von

Lina Freifrau von Berlepsch.

17 Fortsetzung.

„Ja, Alice, ich weiß es; dennoch kann ich es Dir jetzt nicht sagen. Du würdest es nicht verstehen."

„Ich glaube doch," drängte das Kind, „und ich würde mich erleichtert fühlen, wenn ich wüßte, daß sie einen guten Grund hatte."

„Ich kann Dir nur mittheilen, daß sie glaubte, ich liebe sie nicht."

„Und liebtest Du sie, Ernst? Hast Du Gabriele geliebt, wie sie es verdiente?"

Die großen braunen blinden Augen hefteten sich ernst und fragend auf ihn, und so lange dieser, wenn auch lichtlose Blick auf ihm ruhte, konnte Ernst keine Unwahrheit sagen. Er schwieg, und da Alice fühlte, daß sie in diesem Schweigen eine Antwort bekommen habe, fuhr sie fort: „Aber Du würdest sie jetzt lieben, wenn sie zurückkäme."

Auch hierzu konnte Ernst nicht aufrichtig ja sagen, denn er fühlte, daß er sie selbst unter den neuesten Verhältnissen noch nicht liebe, obwohl er sie für ein edles, großmüthiges Mädchen hielt, das eines weit besseren Schicksals würdig gewesen wäre. Und dennoch, wenn jetzt Gabriele zu ihm zurückgekommen wäre, so würde er sich aufrichtig bemüht haben, ihr jene Liebe zu zeigen, die allein Ersatz geben konnte für Alles, was die Aermste gelitten hatte. Gabriele aber kam nicht zurück. Tag um Tag verstrich, die Nachforschungen wurden mit kurzen Unterbrechungen eifrig betrieben, aber immer ohne Erfolg und als endlich eine Woche verflossen war, ohne daß man die mindeste Spur von ihr gefunden, fingen die Leute an zu vermuthen, daß sie gar nicht im Flusse ihren Tod gesucht oder gefunden, sondern in anderer Richtung fortgegangen sei. Ernst jedoch war ungläubig; so viel er wußte, hatte sie kein Geld, oder nur wenig gehabt. Sie war nie allein vom Hause fortgewesen, und hätte sie sich jetzt hinausgewagt, so würde wohl irgend Jemand sie gesehen und vermuthet haben, wer sie sei, denn die Zeitungen von nah und fern besprachen das Ereigniß. Jeder beschrieb es nach eigenen Ansichten, Alle aber waren darin einig, den Gemahl zu tadeln und zu einem grausamen, gefühllosen Menschen zu stempeln, der fähig sei, jede Frau wahnsinnig zu machen. Umsonst wand sich Ernst unter dieser Qual, er konnte sich nicht helfen; die Geschichte machte die unvermeidliche Runde und wurde bei jeder neuen Wiederholung vergrößert, bis endlich ein Wochenblatt alles Andere übertraf, indem es das Ereigniß unter dem Titel: Augenscheinlicher schrecklicher Mord veröffentlichte.

Unterdessen ließ auch Ernst Anzeigen über die Verlorene in die öffentlichen Blätter einrücken, ohne Hoffnung jedoch, daß diese sie zurückbringen würden. Für ihn war sie todt, selbst wenn man ihre Leiche nicht auffinden konnte. Es mußten tiefe unergründliche Löcher im Flußbette sich befinden, in eines derselben konnte Gabriele gefallen sein, und so gab er sie mit niedergeschlagenem Geiste und tiefer Verachtung vor sich selbst als verloren auf, erwartend, was die Zukunft zunächst bringen würde.

Manchmal dachte er an Isabella und fragte sich, was sie zu seinem Brief gesagt haben möchte? Als er sie zuletzt gesehen, hatte sie davon gesprochen, daß sie ihrer Mutter Halbbruder, der in Dayton in Ohio lebte, besuchen wollte, und er hatte ihr beim Abschied gesagt: „Wenn Sie so weit reisen, müssen Sie auch Redstone Hall besuchen."

Er glaubte jedoch nicht, daß sie kommen würde, ja er hoffte es ernstlich, denn, obwohl er der Lebenden Unrecht gethan, wollte er doch der Todten treu bleiben, und so saß er Tag für Tag in seiner verödeten Heimath und brütete über die Vergangenheit nach, bemühte sich, die Gegenwart zu vergessen, und bebte vor der Zukunft, die für ihn so hoffnungslos schien. Der Gedanke an Gabriele ließ ihm nimmer Ruhe, und im Traume hörte er oft jenen klagenden Ton, den sie, wie er jetzt überzeugt war, in dem Augenblicke ausgestoßen hatte, als sie zuerst erfahren, wie grausam man sie getäuscht hatte. Nach und nach fing er an, sie zu vermissen; er horchte, als könne er noch ihre klare Stimme, den leichten elastischen Schritt, das heitere Lachen hören, welches er früher oft genug als roh bezeichnete. Er vermißte ihre zarte Sorgfalt und Aufmerksamkeit, und nun erst bekannte er wenigstens in seinem inneren Herzen, daß Redstone Hall nichts sei ohne Gabriele.

Und während diese Eindrücke in ihm arbeiten, um ihn zu dem Manne zu gestalten, der er sein sollte, wollen wir ihn in seinem Kummer verlassen und seiner entflohenen Braut folgen.

8. Kapitel.

Fort und fort, schneller und schneller brauste der Nachtschnellzug dahin, und die Wünsche fast aller Reisenden hielten mit seiner Eile Schritt. Nur ein bleiches, blauäugiges Mädchen fürchtete die Zeit, wann der Zug seine Bestimmung erreicht haben und sie in New-York anlangen würde. Wie sie soweit glücklich gekommen war, wußte sie selbst kaum. Sie wußte nur, daß Jedermann freundlich mit ihr gewesen war, daß man sie gefragt hatte, wohin sie gehen wolle, bis endlich die letzte große Veränderung vor sich gegangen, der blaue Hudson überfahren war, Albany weit hinter ihnen lag, und man sich schnell der Metropole näherte. Tag und Nacht war sie gereist, immer mit demselben unbestimmten, traurigen Bewußtsein des Schmerzes, mit dem Gedanken, daß für sie die Welt nie mehr freundlich, der Sonnenschein nie mehr hell, die Blumen nie mehr lieblich sein würden. Fast krampfhaft vermied sie alle Blicke, und als eine Dame hinter ihr ihre Schultern berührte und fragte: „Was fehlt Ihnen, liebes Mädchen?" fuhr sie vor Angst zusammen und gab keine Antwort; erst als die Frage wiederholt wurde, sagte sie: „O ich bin so müde und krank, und der Zug macht so viel Lärm."

(Forts. folgt.)

imperative Mandat ungültig sein solle, wird mit allen gegen 42 Stimmen angenommen. Hierauf wird die Discussion des Artikels 14 begonnen, welche morgen zu Ende geführt werden soll. — Die Blätter, welche die Rede Cassagnac's in der Bonapartisten-Versammlung in Belleville brachten, sollen gerichtlich verfolgt werden. Das bonapartistische „Pays" ist schon heute Abend wegen Abdrucks dieser Rede polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Italien.

* **Rom**, 24. Nov. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gelangte das Budget des Aeußern zur Berathung. Nachdem Manrici und Massari ihre Freude über die Besuche des Kaisers von Oesterreich und des Deutschen Kaisers ausgedrückt und ersterer die Hoffnung ausgesprochen: Italien werde im kommenden Jahr in Berlin durch einen Botschafter vertreten sein, verbreitete sich der Minister des Auswärtigen über die politische Bedeutung der Kaiserbesuche. Die bevorstehende Erhebung der Gesandtschaft in Berlin zum Rang einer Botschaft, sagte er, könne nicht vereinzelt bleiben, doch müsse die Erhebung der andern Gesandtschaften von den Umständen und dem Uebereinkommen abhängig gemacht werden, wie solche sich nach und nach darbieten oder getroffen werden mögen. —

Neueste Nachrichten.

* **Versailles**, 25. Nov. Der Artikel 13, welcher erklärt, daß das imperative Mandat endgültig sein solle, wurde in der National-Versammlung mit allen gegen 42 Stimmen angenommen. Hierauf wird die Discussion des Artikels 14 begonnen, welche morgen zu Ende geführt werden soll.

* **Rom**, 25. Nov. Der Papst hat heute mehrere Personen empfangen. Der österreichische Gesandte hat Sr. Heiligkeit sein Beileid über den Tod des Cardinals Rauscher ausgedrückt.

* **London**, 26. Nov. Die „Times" meldet: Die Regierung kaufte von dem Khedive für 4 Millionen Pfund Suez-Canal-Actien und ermächtigte ihn, diese Summe mittelst nach Sicht zahlbaren Wechsels auf Rothschild zu entnehmen.

* **Madrid**, 25. Nov. Eine officielle Depesche aus Pampelona vom 4. d. Mts. meldet, daß General Quesada 12 Bataillone Carlisten gänzlich geschlagen und sich nach dreitägigem Kampfe Pampelona's bemächtigt habe.

* **Ragusa**, 25. Nov. Aus südslavischer Quelle wird gemeldet: Eine Insurgenten-Deputation ist im Begriffe, nach Wien, Berlin und St. Petersburg zu gehen, um für die Neutralisirung eines Districtes, in welchen sich die Insurgentenfamilien zurückziehen können, zu wirken und die Intervention der Großmächte behufs Constituirung der Herzegowina als Vasallenstaat nachzusuchen.

* **Bombay**, 25. Nov. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag um 5 Uhr von hier abgereist. Er wird sich zunächst nach Goa und von dort nach Colombo begeben.

* Erzbischöflicher Erlaß das Jubiläum betr.

„Weil sicherem Vernehmen nach viele Gläubigen wegen mancherlei Hindernisse seither des Jubel-Ablasses sich noch nicht theilhaft gemacht haben, oder hinsichtlich der Gewinnung desselben Zweifel haben, so bestimmen Wir hierdurch kraft päpstlicher Vollmacht, daß diejenigen, welche in der bevorstehenden Adventzeit sich drei Mal an den öffentlichen Jubiläums-Andachten, die in Gemäßheit unserer Verordnung vom 20. März c., Nr. 3, an allen Sonntagen in allen Kirchen und öffentlichen Kapellen, bei welchen ein Geistlicher angestellt ist, bis zum Ende dieses Jahres stattfinden sollen, gehörig betheiligen und dabei die vorgeschriebenen Gebete für die Anliegen der Kirche und zur Meinung des h. Vaters andächtig verrichten, dadurch den zur Gewinnung des Jubel-Ablasses erforderlichen Kirchen-Besuchen Genüge leisten, wenn sie außerdem ein Mal entweder ein Almosen an Arme oder an fromme Vereine entrichten, oder, falls sie das nicht vermögen, entweder ein Werk der Abtödtung oder das Gebet des Rosenkranzes oder der sieben Bußpsalmen ein Mal verrichten und für die Anliegen der Kirche aufopfern.

Indem Wir alle Gläubigen, welche es betrifft, hierdurch angelegentlich einladen, die ihnen hierdurch angebotene große Gnade, im letzten Monat des Jubel-Jahres mit leichter Mühe den Jubel-Ablaß zu gewinnen, nicht versäumen, sondern mit aller Sorgfalt und Treue und im Geiste wahrer Buße und Sinnesänderung dieser Einladung zu folgen, erneuern Wir zugleich die Vorschrift, daß während der Dauer des Jubiläums alle Kirchen von Morgen bis Abend offen gehalten werden, und die Herren Pfarrgeistlichen jeden Morgen und Abend sich bereit halten, die Beicht ihrer Pfarrkinder zu hören.

Gegenwärtiger Erlaß ist am ersten Sonntage nach dem Bekanntwerden von allen Kanzeln zu publiciren.

Köln, den 23. November 1875.

Der Erzbischof von Köln,
† Paulus."

Zweites Concert des Allgemeinen Musik-Vereins.

Düsseldorf, 26. November.

Vermuthlich war's der Name und der Ruf der zwar noch sehr jungen, aber in der Kunstwelt bereits vortheilhaft bekannten Sängerin, Frl. Cornelie Meysenheym vom Hoftheater in München, welche den großen Saal der Tonhalle diesmal dichter füllten, als es beim ersten Concerte der Fall gewesen. Vielleicht aber hatte der Druck der schweren Zeiten in kunstsinnigen Naturen eine Sehnsucht nach Erhebung über die wirthschaftlichen und finanziellen Misèren des Augenblicks wachgerufen; und wo fände dieser Wunsch eine edlere und vollständigere als im Bereiche ernster und gediegener Musik, wo anders fände der Geist Erfrischung und Ermuthigung für die neuen Mühen und Sorgen, die der kommende Tag ihm bringen kann und wahrscheinlich bringen wird? Das ist eine Hauptaufgabe jeder Kunst, daß sie den Menschen aufrichtet und tröstet und ihm auf ihre Weise über die Schwierigkeiten des Lebens hinweghilft, indem sie ihn an sein besseres Sein erinnert, wenn er schier erdrückt sich wähnt unter der Noth der harten Zeit.

Es mag wohl Manchem so scheinen, als gehörten diese Reflexionen nicht in ein Concertreferat. Wir aber sind der Ueberzeugung, daß sie gerade hier an ihrem richtigen Platze stehen; denn wir schreiben nicht für Fachleute, bringen keine Studien, keine technischen Analysen mit Zugrundelegung der Generalbaßregeln; sondern wir hoffen Leser zu finden, die in der Musik einen veredelnden Genuß suchen, die das Schöne voll und ganz auf sich einwirken lassen und auf ein paar Stunden vergessen wollen, daß Rumänier 28 und Dortmunder Union $9^1/_2$ stehen.

Die Ouvertüre zu Genoveva von R. Schumann leitete das Concert auf die würdigste Weise ein; sie ist unserem Orchester wohl bekannt und fand die trefflichste Ausführung. Auf sie folgte die Trompeten-Arie aus Samson von Händel, mit welcher sich Frl. Meysenheym bei unserm Concertpublikum einführte. Diese Wahl war wohl überlegt, da sie sofort alle Vorzüge der Sängerin hervorhob. Frl. Meysenheym ist von der Natur mit reichen Stimmmitteln begabt, wie sie nur höchst selten angetroffen werden. In unerschöpflicher Fülle strömen ihre Mitteltöne in den weiten Raum des Saales; sie würden ihn auch ausgefüllt haben, wenn er das Vierfache seiner jetzigen Ausdehnung hätte. Kraftvolle Energie characterisirte ihren Vortrag und ihre Triller, die anfänglich mit den Trompeten rangen, sich aber bald siegreich über dieselbenerhoben und das ganze Orchester beherrschten. Wir hätten uns dieselben indeß etwas anders gewünscht; da die Sängerin ihre hohen Töne zuweilen — man verzeihe die Bezeichnung — quetscht, so klingen sie mitunter scharf, und da nun die Triller gemeiniglich auf den hohen Tönen liegen, so entbehrten auch diese oft der Weichheit, durch welche die Mitteltöne sich in so hohem Grade auszeichnen. Wir sind der Ansicht, daß Frl. Meysenheym ihre Triller zu tief im Halse bildet und zweifeln nicht, daß fortgesetzte Studien über diese übele Angewohnheit leicht weghelfen werden. Daß die junge Künstlerin hauptsächlich im dramatischen Vortrage excellirt, zeigte sie evident im Vortrage der Arie aus dem Barbier; „Frag' ich mein beklommen Herz" — obschon sie für unser Gefühl zu stark pointirte und durch das sehr subite Ueberspringen vom forte zum piano und umgekehrt in den Verdacht gerieth, ein wenig nach Effect zu haschen. Von den beiden Liedern sang sie das von Beethoven „Neue Liebe, neues Leben", mit feurigem Jubel, das Wiegenlied von R. Wagner doch wieder zu dramatisch, während dieses eine einfach-innige Wiedergabe verlangt. Trotzdem wird Frl. Meysenheym, falls ihre Erfolge sie nicht zu sehr blenden, eine bedeutende Zukunft haben.

Zum erstenmale hörten wir ein neues Chorwerk von Albert Dietrich, „Rheinmorgen", eine fleißig und gut gearbeitete Composition, aber für ihre Länge zu wenig originell und characteristisch, wodurch sie trotz einzelner hübscher Stellen ein wenig langweilig wurde und beim Publikum kein Zeichen der Anerkennung hervorzurufen vermochte. — Ein Scherzo für Orchester von Goldmark, ebenfalls neu, errang sich durch natürliche Frische und Anspruchslosigkeit, sowie die Glätte und Durchsichtigkeit der Instrumentation einen durchschlagenden Erfolg. — Von größerer Bedeutung war die dritte Neuheit, Leonore, eine Sinfonie von Raff, ein schön und tief empfundenes Werk, wovon jeder folgende Satz den vorhergehenden an Schönheit übertrifft. Der Kriegsmarsch im letzten Theile dürfte den Compositionen unserer großen Meister würdig zur Seite zu stellen sein und wird für ihren Schöpfer voraussichtlich zum Triumphmarsche in den deutschen Concertsälen werden.

Stadttheater.

Düsseldorf, 25. Nov.

Ein Rückblick auf die Schauspielvorstellungen der letzten Tage zeigt uns in der hellen Beleuchtung des Vordergrundes zwei hervorragende Gestalten, Frl. Klär und Hrn. Director Scherbarth, — die erstere als Hauptfigur in der von freier Dichterhand entworfenen historischen Zeichnung, den letzteren als Mittelpunkt eines farbenreichen, heitern Genrebildes.

Als wir vor einiger Zeit unser Bedauern darüber aussprachen, daß Frl. Klär in kleinern Lustspielen verwendet werde, die den ihrer künstlerischen Thätigkeit nöthigen Raum zu sehr einengten, hofften wir kaum, so bald schon den Beweis für die Richtigkeit unserer Ansicht erbracht zu sehen, und zwar dadurch erbracht, daß Frl. Klär in einem Schauspiel großen Stils aufzutreten Gelegenheit geboten wurde. Dies geschah durch ihre Darstellung der Parthenia in dem dramatischen Gedicht von Halm: „der Sohn der Wildniß" —

Hier, wo sie vor eine mit der der Tragödin identische Aufgabe sich gestellt sieht, wo sie sich über die Anschauungen des Alltagslebens zu erheben hat, wo sie den hohen Schwung der Dichtung nicht nur anstaunt, auch nicht nur ihn zu verstehen und nachzuempfinden strebt, sondern wo sie ihn gewissermaßen mitmacht, ja wo sie geradezu das todte Wort belebt und dann das Verständniß vermittelnde Bindeglied zwischen Dichter und Publikum wird, hier erst findet sie den richtigen Wirkungskreis für ihr ungewöhnliches Talent, hier zieht sie das Publikum an sich heran und bezwingt die Herzen; hier herrscht sie unbeschränkt; — von hier möge sie sich nie entfernen, wenn sie nicht an Terrain und Macht verlieren will. Denn ihr Fach ist so groß, in sich so reich und vielgestaltig, daß sie der Einseitigkeit zu verfallen nimmer zu befürchten braucht, wenn sie jede Abirrung von demselben von ihrem Streben ausschließt und in hingebendster Vertiefung ihr Ziel und ihre Befriedigung sucht. Auf das Vielerlei kommt's ja nicht an, sondern auf den Feingehalt. Wir verweilen gerne bei dieser Parthenia, deren inneres Seelenleben die Künstlerin uns, wie von einem Schleier verhüllt, in den ersten Scenen mit Ingomar mehr ahnen, als erkennen läßt. Ein „dramatisches Gedicht" nennt Halm das Stück, nicht ein Drama im engern Sinne, weil eben die dramatische Handlung in den drei mittleren Acten sehr geringe ist und der Dichter eigentlich nur als Idyll die Geschichte der werdenden Liebe in zwei verwandten Seelen schildern will. Und das Werden ist's allein, welches die Darstellerin vor unserm Auge entstehen und wachsen läßt und daß sie dies thut und zu thun versteht ohne den Apparat großer dramatischer Handlung, darin liegt eben ihre seltene Begabung. Freilich gehört zur Bewältigung dieser Aufgabe ein Partner, der auf gleicher Stufe der Vollendung steht und das Zusammenspiel mit ihr zu einem harmonischen gestaltet. Ein solcher Künstler ist Herr Director Scherbarth; in ihm vereinigen sich Phantasie, Gemüth, Verstand und Kraft zu einer Gesammtheit, welche allein künstlerisch werthvolle, originell und wahr empfundene Menschendarstellung zu schaffen vermag. So trat in seinem Ingomar die Wildheit des Häuptlings mit der in ihm wohnenden natürlichen Gutmüthigkeit anfänglich vielfach in Opposition, wurde jedoch theilweise von ihr und der in ihm erwachenden Liebe bezwungen, um gegen den Schluß den ganzen Prachtmenschen in die Erscheinung treten zu lassen, den er von Anfang an errathen ließ. — Dennoch aber will es uns bedünken, daß der Schwerpunkt der künstlerischen Wirksamkeit und des Erfolges des Herrn Scherbarth im Fache der jugendlichen Komiker und Naturburschen liege, wofür sein Naturell vorzugsweise geschaffen ist; hier wachsen ihm Triumphe und Lorbeeren in üppigster Fülle, hier wird er wohl selten seines Gleichen, sich noch seltener übertroffen sehen. Sein naturwüchsiger Humor ist geradezu einzig; die Detailzeichnung ist so ausgeführt, es finden sich so viele köstliche feine Züge, hier sprudelt die Improvisation so unaufhaltsam, daß Einem oft bange wird, es könne des Guten zu viel geschehen, wenn nicht ein richtiger Tact sein Wort und Spiel begleitete. So gelang es Herrn Scherbatrh, die kleine Rolle des Wieprecht Born in den „relegirten Studenten" derart characteristisch zu gestalten, daß sie zu einer besondern Bedeutung sich ausprägte, ohne indeß neben den Hauptrollen hervortreten zu wollen. Nur in der Schlußscene spielte er zu sehr im Hintergrunde.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 28. Nov.

(*) Der Director des Thalia-Theaters, Herr Kleinecke beabsichtigt, nächsten Dienstag eine Benefiz-Vorstellung zu Gunsten der von dem großen Theaterbrand in Barmen betroffenen Schauspieler zu geben.

(*) Die Eheleute Eckardt in der Andreasstraße feierten gestern ihre silberne Hochzeit. Von den vielen Freunden und Bekannten sowie von der Bäckerinnung wurde der Jubilarin ein silberner Kranz und dem Jubilar ein silbernes Bouquet überreicht.

(*) Gestern kleidete der erste Schnee die Dächer, Straßen und Fluren mit dem weißen Gewande.

(*) Ein Dienstmädchen wollte gestern Abend drei Damen, welche das Trottoir der Mittelstraße einnahmen, Platz machen. Sie trat unglücklicher Weise auf die von Seiten der Unternehmer der Pferdeeisenbahn gelegten Schienen, glitschte aus und verletzte sich erheblich. Die Herren Unternehmer dürften sich der polizeilichen Vorschrift erinnern, bei Gegenständen, die Nachts auf der Straße liegen bleiben, eine Laterne anzubringen.

* **Deutz**, 24. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl von Seiten der zweiten Abtheilung gaben von ca. 200 stimmfähigen Bürgern 148 ihre Stimmen ab. Gewählt wurden der gemeinschaftliche Candidat der „liberalen" und der Centrums-Partei, Herr Rentner Franz Jacob Siegen, mit 142 Stimmen, der Candidat der Centrums-Partei, Stadtverordneter Jakob Müller, mit 80 und der Candidat der „Liberalen", Kaufmann F. Krebs, mit 77 Stimmen, die beiden Ersteren auf sechs, Herr Krebs auf vier Jahre. In der ersten Abtheilung kamen die drei Candidaten der „liberalen" Partei durch.

* **Köln**, 24. Nov. Als des am 14. d. M. am Baumeister Firmenich begangenen Mordes ist ein Schreiner verdächtig, der bei dem Ermordeten in Arbeit gestanden hat. Man will denselben am Abend in das betreffende Haus haben einkehren sehen. Einen zurückgebliebenen Regenschirm haben die Mitarbeiter als denjenigen des der That verdächtigen Schreiners recognoscirt, welcher, wie man sagt, heute bei Düsseldorf verhaftet und hierher gebracht worden ist.

* **Barmen**, 26. Nov. Ueber den Brand des Stadttheaters schreibt die „Elbf. Ztg.": In wenigen Stunden ist unser prachtvolles, am 25. Okt. 1874 eröffnetes Stadttheater mit seinem ganzen Inhalt ein Raub der Flammen geworden und heute geben die nackten Mauern das traurigste Bild einer gewaltigen Verwüstung. Es war gegen $4^1/_2$ Uhr Nachmittags, als die Lohe hellleuchtend und einen stetigen Funkenregen sprühend hervorschlug und bald das ganze große Gebäude nach allen Straßenseiten hin in ein Flammenmeer verwandelte. Leider fanden zwei Personen, der Decorationsmaler Hausmann und dessen Sohn durch Herabspringen aus der vierten Etage auf den Straßendamm sofort den Tod; ein Lehrling der ebenfalls durch einen kühnen Sprung sein junges Leben zu erhalten suchte, wird den schweren Verletzungen unterliegen müssen. Unsere Lösch- und Rettungsmannschaften thaten im Verein mit der aus Elberfeld herbeigerufenen Turnerfeuerwehr alles Mögliche zur Hülfe; man mußte diese braven Leute nur wirken sehen, um sich ihnen zum wärmsten Dank verpflichtet zu fühlen. Dem Führer der Steiger-Abtheilung der Turner-Feuerwehr, Bernh. Trapmann, gelang es glücklicher Weise, mit seiner Mannschaft 6 Personen (Director Wihrler, Frau Wihrler, Maschinist Rosenberg, dessen Frau, deren Sohn und eine ältere Dame) vermittelst des Rettungssackes aus beträchtlicher Höhe zu retten. Das Kind der Familie Wihrler wurde in der höchst verzweifelten Lage untenstehenden Personen aus dem Fenster glücklich zugeworfen und aufgefangen, Eine Verletzung an einem Feuerwehrmann durch herabstürzendes brennendes Gebälk ist ferner zu beklagen. Das Unglück ist ein außergewöhnlich großes. Theater-Director Wihrler hat seine sämmtliche kostbare Garderobe und umfangreiche Bibliothek, welche leider nicht versichert waren, eingebüßt; dazu verloren die meisten Künstler und Künstlerinnen ihre Privatgarderobe. Das Stadttheater selbst war, wie wir hören, zu 120,000 Thlr. bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert.

* **Essen**, 21. Nov. Im Laufe voriger Woche wurden aus dem hiesigen Kloster der Barmherzigen Schwestern sechs Schwestern, welche aus der an der Ritteracademie zu Bedburg bestandenen und dort aufgelösten Filiale des hiesigen Klosters nach hier zurückgekehrt waren, polizeilicherseits ausgewiesen.

* **Wattenscheid**, 22. Nov. Die „Watt. Ztg." schreibt: Unseren barmherzigen Schwestern ist aufgegeben, keinen Strick- und Nähunterricht mehr zu ertheilen. Somit ist der „Culturkampf" bereits bei den Strümpfen angenommen.

Briefkasten der Redaction.

B. in D. Wie Sie gesehen haben werden, ist inzwischen ein diesbezüglicher Artikel erschienen. Das Manuscript wird daher zurückgestellt.

Wasserstands-Nachrichten.

Deutz, 26. Nov., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 5,78 M., stand gestern Mittag 12 Uhr 6,07 M.

Coblenz, 26. Nov., Morgens 8 Uhr. Der Rhein stand am Pegel 6 Uhr 4,95 M., stand gestern Morgen 6 Uhr 5,31 M.

Mainz, 26. Nov., Morgens 7 Uhr. Der Rhein stand am Pegel 6 Uhr Morgens 3,38 M., stand gestern Morgens 6 Uhr 3,65 M.

Düsseldorf, 27. Nov., Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 5,12 M., Wind: N.-O. Luftwärme: +—$^1/_2$. Barometer: 28.

Ausverkauf

Um mit dem vorräthigen Lager in **Herren- und Knaben-Garderobe** zu räumen, verkaufe solche von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise.

Anfertigung nach Maass prompt und billig.

Anton Menke, **Bolkerstrasse 13.**

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 24. auf den 25. dss. verschied sanft und gottergeben in Folge eines Schlagflusses unser lieber Gatte und Vater, der Rentner

Paul Jansen

im Alter von 73 Jahren.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 12 Uhr vom Sterbehause Bleichstr. Nr. 7 aus statt und werden hierzu alle Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zu kommen sollte, freundlichst eingeladen.

Die Hinterbliebenen.

Dünger Verkauf.

Dienstag, den 30. dss. Mts., Mittags 12 Uhr, soll der auf dem südlichen Casernenhof lagernde Dünger in einzelnen Haufen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Das Commando der königl.
4. Escadron 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11.

Große Auction von Herrengarderobe.

Aus einer bedeutenden Concursmasse sollen am Montag den 29. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend, im Locale des Herrn **Joh. Föllinger** in Oberbilk, Cölnerstraße 175, verschiedene **Winterpaletots, Röcke, Jaquetts, Joppen, Hosen** und **Westen,** sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Auctionator.

Ein Jagdhund, schweizer Race u. Gewehr z. verk. d. E. f. w.

Sächs. Kanarienvögel.

400 Roller und Nachtigallschläger sind angekommen und Heckweibchen Benratherstraße Nr. 5 bei Herrn Casp. Paur. **W. Gönnecke.**

Ergebene Anzeige.

Unterm heutigen Tage eröffnete ich Oberstraße 11 eine

Buchbinderei.

Sämmtliche in mein Fach einschlagende Artikel werden schnell, sauber und billigst geliefert. Einrahmungen von Bildern, Brautkränze 2c. werden angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
H. Martini,
Düsseldorf, Oberstraße Nr. 11.

Ein elegantes schwarz

seid. Damenkleid

für 1 Thlr.!

Anfragen befördert sub A 50 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Köln.

Ausverkauf

von antiken Holzwaaren, sämmtlich für Stickerei eingerichtet: Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselbretter, Journalmappen u. s. w. unter Fabrikpreisen bei

Wilhelm Kleeblatt,
Alleestraße 33,
vis-à-vis dem Gymnasium.

Großer Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. Mts., Morgens 9½ Uhr

sollen im Hôtel Germer hier, Carlsplatz, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baar verkauft werden:

ca. 4 Dtzd. verschiedene mahagoni Stühle, 6 mahag. Tische, theils mit Marmorplatten, mahag. und nußb. Bettstellen mit Zubehör, Oefen, Schränke 2c. 2c. sowie verschiedene Hausgeräthe. 535

Magenkräuter-Bitter.

„Alter Kapuziner"

wirksam gegen Blähungen, Verdauungsbeschwerden 2c.
allein hergestellt und destillirt von

Kaufmann & Prell,

23 Corneliusstraße 23,

Die Nachahmung unseres Fabrikates ist schon mehrfach versucht worden, bitten deshalb die verehrten Gönner, genau auf unsere Etiquette und Siegel zu achten.

Allein ächt zu haben bei bekannten Debitanten.

Niederlagen bei den Herren

Nicolaus Rohrmann,
Fischerstr. 17.

Jos. Karp, Stadtbrückchen, **Ed. Hendrichs,** Schadowstraße.

F. Störring, Casernenstraße.

Jac. Rohr, Liefergasse.



Eine Partie selbstverfertigte gute

Wasser- u. Kniestiefel (Falten)

welche ich zu dem sehr billigen Preise von 6 Thlr. an abgeben kann empfiehlt

St. Heinrichsmeyer,
vorm. Scheurenberg,
Nr. 23 Neubrückstraße Nr. 23.

C. & F. Geisler

empfehlen:

Austern, Caviar, geräucherten Lachs, Gänseleberpasteten, Gänsebrust, Trüfelwurst, Elsasser Kaiserwurst, Valencia-Apfelsinen (per St. 3 Sgr.), Traubenrosinen, Theater-Confect und Chocolade-Pralinen in eleganten Couverts, alle Sorten feines Dessert, Mareipan, glacirte und conservirte Früchte, Chocolade, Thee etc. etc.

Zollstraße 10. **Zollstraße 10.**

Seil-Handlung

en gros & en détail.

Empfehle alle Sorten Bindfaden, Waschleinen, dicke Taue, Hanf, Werg, Baustricke. 548

Jos. Ditzen.

Ein Schiff oberländische Kartoffeln angekommen, prima Qualität, blau und Blauaugen, liegend Dammstraße.
481 **Anton Schneidler.**

10000 Thlr auf ländliche erste Hypothek per Dzbr. zum Ausl. bereit. W. s. d. E. 463

Mehrere Zentner Heu zu verkaufen. Hamm Nr. 148.

---

2 Billards 2! B.-Bier. Logis rein.
Gasthaus Herkendell, (Augenklinik.)

Ein neues

Pianino

zu verkaufen. Näheres i. d. E.

Ein junger Mann, kath. welcher längere Jahre im Detail u. En-gros-geschäfte thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht per Januar oder Febr. Commisstelle
518 Wo sagt die Exp.

Geübte Holzdrechsler

gesucht

Christian Weißkirchen,
Kurzestr. 13.

Männer-Gesang-Verein Olympia.

Sonntag, den 5. Dezember 1875, Abends 9 Uhr:

Gesellschafts-Ball

in der städtischen Tonhalle.

Karten, gültig für 1 Herrn und 1 Dame zu 1 Mark., für 1 Herrn und 2 Damen zu 1 Mark 50 Pf., sind zu haben bei den Herren: Wolf, v. Bokern, in der städtischen Tonhalle, bei Herrn Heck, im Vereinslokal bei Herrn Fliegelskamp (Hafenstr.) und bei sämmtlichen Mitgliedern. 534

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe des Geschäfts steht eine complette Ladeneinrichtung Theke mit eichener Platte für ein Manufacturwaaren-Geschäft besonders geeignet und solide gearbeitet, zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 514

---

f Pariser Chocolade,
f Dessert Bonbon,
Ananas z. Bowlen,
Compott—Früchte,
Astrachan Caviar,
Alle Sorten Punsch,
Tafelliqueure,
Prinzesmandeln,
Tafelrosinen,
schw. & grüne Thees
empfiehlt die Conditorei von
C. Weitz Eckstr. 3.



Fr. Schellfisch, 529

Rhein-Salm Antw Muscheln u. Straßb. Kastanien per Pfd. 1½ Sgr., Maronen per Pfd. 2 Sgr. empfiehlt

Jos. Hendrichs, Burgplatz 17.

Frisch getrocknete Därme

sind immer zu haben bei

Emanuel Kohnen, Metzger,
526 Mühlenstraße 18.

Täglich frische Backfische
empfiehlt
Ettler,
Zollstraße 8.

Preuß. Lotterie.

Jemand wünscht zwei halbe Loose aus Düsseldorfer Collecten gegen ein ganzes Loos aus beliebiger Collecte oder gegen zwei halbe Loose aus **einer** Collecte, umzutauschen.

Fr.-Anträge besorgt d. Ex. 419



Die Häuser Schützenstraße 37 und 38 letzteres mit Thoreinfahrt und aroben Garten, Stallung, in beiden Gas- und Wasserleitung, sind zu verkaufen. 465

Conditionen günstig. Expedition dss. Bl. nennt den Besitzer.

4000 Thlr. liegen gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Fr.-Off. unter A. Z. an die Ex. d. Bl. abzugeben. 431

Ein vollständiges

Wirthschafts-Mobilar

zu verkaufen. Näh in d. Exp. 474

Eine Theke, Ladengestell nebst Zubehör zu kaufen gesucht. 417

Näheres in der Expedition.

Ein solides zuverläßiges Dienstmädchen für einen kleinen, stillen Haushalt gesucht. Alexanderstr. 7, 1. Etage.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
520 Bergerstraße 17.

Dienstmädchen erhalten jederzeit passende Stellen Frau Dick.
Steinstraße 21 erste Etage.

Ein junges zuverlässiges Kindermädchen sucht Stelle.
526 Wallstraße 30.

Für Näherinnen.

Eine geübte Nähmaschinenstepperin in einem Schuhmachergeschäfte gesucht.
532 Bastionsstraße 13.

Eine geübte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden.
Hundsrücken 24, 2. Etage.

---

3 große Zimmer in der 1. Etage und 1 im Unterhaus ganz oder getheilt an eine stille Familie zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl. 406

Elberfelderstraße 2a

zu verkaufen billig 1 Pumpe, Regenfaß, Fenster, Thüren, altes Strauchholz. 541

Jacobistraße u. Wehrhahn Nr. 2 ist die zweite Etage zu vermiethen.
Zu erfragen Alleestr. 19.

Ein Zimmer im 3. Stock für einzelne Person zu vermiethen
Zollstraße 10.

Zwei schöne Wohnungen zu vermiethen Näh. Oberstraße 5.

---

522 **Ladenlokal**
zu vermiethen Wehrhahn 10 d.

Erste Etage,

sechs Räume, zu vermiethen
525 Hohestraße 37.

Schreinerwerkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Derendorferstraße 85. Näheres
523 Liefergasse 9.

Kost und Logis für Herren.
528 Bilkerstr. 33, 1. Etage.

---

1. Etage, 4 große Räume und Mansarde mit Gas- und Wasserleitung an kinderlose Leute zu vermiethen. Alexanderstr 16.

A. Raphael, Graveur,

Grabenstr. 26,
empfiehlt selbstfarbende Firma- und Girostempel von 3½ Thlr. an, Datumstempel, Stempelpressen, Amtssiegel und Stempel, Schablone etc.

Aerztlich empfohlen!

H. Schmidt'sche Gichtwatte, Waldwoll-Oel u. Waldw. Unterkleider gegen Gicht u. Rheumatismus.
Allein ächt zu haben bei
Carl Markowitz,
Bolkerstrasse Nr. 34.

Ziegelstein-Lieferungen

ab Ziegelei bei Klein-Eller, Bahnh. Grafenberg, übernimmt

Friedrich Boss

79 **in Düsseldorf,**
Leopoldstraße Nr. 48.

Kirchen-Kalender.

November-Dezember.

Sonntag 28. Novbr. 1. Advent. Ev. Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. Günther.
Montag 29. Nov. Saturnin.
Dienstag 30. Nov. Andreas.
Mittwoch 1. Dez. Eligius.
Donnerstag 2. Dez. Balbina.
Freitag 3. Dez. Franz Xaver.
In Carmelitessen: Herz-Jesu Andacht. 5½ Uhr Predigt.
Samstag 4. Dez. Barbara.

Generalversammlung.

Die Schneider Düsseldorfs werden auf

Montag den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr

im Lokale des Herrn Brändlein eingeladen. Besprechung wegen des stattfindenden Balles Karten können in Empfang genommen werden.

Das Ball-Comite.

Heute sowie jeden Samstag und Sonntag **Sauerkraut mit Schnüschen und Hehrchen.**
Jos. Schmitt, Bergerstr. 3.

Neu ausgestellt:

Landschaften von C. Jungheim, E. von Raven, C. Schweich. Genrebilder von A. Siegert, H. Wichebrink. Portraits von P. Wichmann.

Eduard Schulte.

Neu ausgestellt:

Landschaften von E. von Raven, H. Frische, A. Normann. Stillleben von Fräulein Hendriks, Utrecht. Ernest Preyer, hier. Genre-Bild von E. Tetzner in Weimar. Studienkopf von W. Schade. Aquarelle von C. Mackeldei. Hermanns großes Gemälde „Morgendämmerung" bleibt nur noch wenige Tage ausgestellt.

Bismeyer & Kraus,
Elberfelderstr. 5.

Anfrage nach Eller

Bekommt das —, oder wie Ihr es jetzt nennt, Lumpen die b ich Euch — vor bald 2 Jahr ge orgt noch nicht, oder das was dafür verlangt! Nächstensmal mehr. 509

Euch wohlbekannt.

Am Berg.-Märk. Güterbahnhof ein Decktuch (Wagendecke) verloren. Wiederbringer erhält sehr gute Belohnung.
Näheres in der Exp. 533

Jacob Schmitz,

Tischlermeister,

IN DÜSSELDORF,
22 Benratherstrasse 22.

Empfiehlt sein wohlsortirtes Lager von allen Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu den billigsten Preisen. 246

Kohlen.

Nuß und Knubbeln, bestes für Heerd u. Füllofen-Brand. à Schffl 70 Pf. mit Anfuhr, Waggonweise billiger sowie große trockene Lohkuchen empfiehlt

C. Ellert.

Auf meinen Kohlenlagern in
Düsselthalerstraße
und Bahnhöfe
Grafenberg, Erkrath und **Gerresheim**
sind prima
Fett-, Schrot- und Flammkohlen
zu haben.

Aufträge werden auf sämmtlichen Stellen entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Bahnhof Grafenberg, Nov.

J. Aldenhoff.

Weihnachts-Ausverkauf

von

Manufacturwaaren u. Mäntel zu allerbilligsten Preisen

bei

Mittelstraße Nr. 16, L. FEIBER & Cie., Mittelstraße Nr. 16.

Um unsere Waarenvorräthe zu verkleinern werden wir von heute bis nach Weihnachten zu herabgesetzten Preisen verkaufen, und zwar derart, dass wir auf unsern billigen festen Preisen einen Rabatt von 15 Procent oder einen Abzug von 4½ Silbergroschen auf jeden Thlr. bewilligen. Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen noch eine Parthie aussergewöhnlich wohlfeile Kleiderstoffe und Mäntel.

In allen Stoffen bestens assortirt, ersuchen wir ein geehrtes Publikum um geneigten Zusprueh, und werden wir bestrebt sein dessen Vertrauen zu rechtfertigen.

L. Feiber & Comp., Mittelstrasse Nr. 16.

Verkauf
von Garten-Geräthen und Mobilien.
Am Montag, den 29. Nov. 1875, Morgens 9 Uhr,

läßt der Gärtner Hubert Borgs, zu Derendorf, in seinem, Münsterstraße Nr. 35 daselbst, gelegeneneu Hause

„sämmtliche Garten-Geräthschaften, sowie eine Parthie Bohnenstangen und Mistbeet-Fenster, ferner: Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art"

auf ausgedehnten Credit gegen Bürgschaft versteigern. Posten bis zu **3** Mark einschließlich sind sofort zahlbar.

Düsseldorf, den 23. November 1875.

Der Gerichtsvollzieher Hamacher.

Stadtbrückchen 4 **Stadtbrückchen 4**

Pelzwaaren
en gros & en détail

empfiehlt 974

J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrikant,

Stadtbrückchen 4 **Stadtbrückchen 4**
vis-à-vis C. A. Klemm
Delikatessenhandlung.
NB. Reparaturen werden schnell besorgt.

Depositen- und Sparkasse
bei
F. L. Blassmeyer, Bankgeschäft, Breitestrasse 4,
verzinset Einlagen mit 1 Monat 3 Monat 6 Monat Kündigung
4% 4½% 5%
Die Fonds werden zum Discontiren solider Geschäftswechsel **des hiesigen bürgerlichen Gewerbestandes** Verwendung finden und getrennt unter Controlle der Einleger verwaltet. 489

Am Sonntag den 28. dieses Monats
beginnt unser

Weihnachts-Ausverkauf
der
zurückgesetzten Waaren, Kleiderstoffe ꝛc.
von der Sommer- und Winter-Saison zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Besonders aufmerksam machen wir auf eine große Parthie Wintermäntel, Jaquetts & Regenmäntel.
Große Auswahl
in Regenschirme, sowohl in Seide als in Zanella.

Buurmann & Driemeier,
Schadowsplatz Nr. 9.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe meiner Detailgeschäfte
von

Franz Grotenhermen

Grabenstraße 25. Mertensgasse 5.

Um in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich von heute meine **sämmtlichen Schuhwaaren zu und unter Einkaufspreis.**

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum Düsseldorfs und Umgegend zu diesem Gelegenheitskaufe ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. 515

Vergolder-Lehrling gesucht. Schadowplatz Nr. 9. 505

Die erste Etage Sternstr. Nr. 12 mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näh. Alleestr. 37. 504

Thalia-Theater in Düsseldorf
unter Direction von G. A. Kleinecke.
Vorläufige Anzeige.
Dienstag den 30. November 1875.
Zum Besten
der durch den Brand des
Barmer Stadt-Theaters
so schwer geschädigten Theater-Angehörigen.
MARIE,
Die Tochter des Regiments.

Schweitzer Hof.
Sonntag, den 28. Nov., Nachmitt. 4½ Uhr:
GROSSES CONCERT.
Feines Dortmunder Bier.
Entrée 25 R.-Pfg. Kinder frei.
F. Spellmann.

Kaiserlicher Hof
bei
J. Hellenthal
Am Bergisch-Märkischen Bahnhof.
Sonntag den 28. November.
National-Concert
der Alpensängerfamilie Mezger in ihrer Landestracht.

Dabei Vorträge auf der Schlagzither, der Streichzither, dem Streichmelodion, sowie dem Holzinstrument.

Außerdem das neuerfundene Nemachalybophon, dessen wie eine Flöte klingenden Töne durch Streichen vermittelst Bogen über Stahlstifte hervorgebracht werden.

Anfang 5 Uhr. **Entrée 2½ Sgr.**

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren: Den 19. Nov.: Elly Clara, T. des Ingenieurs Hugo Blank, Schadowstr. Den 22: Cath., T. des Tagel. Heinrich Menges, Kaiserswertherstr. Den 23.: Heinrich, S. des Tagel. Christ Wolfs, Hamm. — Joh. Gerhard, S. des Briefträgers Johann Hendricks, Hundsr. — Georg, S. des Schlossers Georg Mohrmann, Erkratherstr. — Cath., T. des Tagel. Tillmann Ehmanns, Försterstr. — Maria Anna, T. des Fabrikarb. Rob. Müller, Albertstr. — Cath, T des Ackerers Wilh. Röcker, Ratherstr. — Prinz Friedrich, S des Prem.-Lieut. Prinz Alexander zu Sayn-Wittgenstein, Bilkerstr. Den 24: Adolph Karl Joh. Otto, S. des Schreinermstrs. Karl Bayertz Ritterstr.

Den 23.: Maria, T. des Winkel. Jos. Kiefer, Herzogstr. Den 24.: Franz Jos., S. des Fuhrm. Jakob Kosten, Nordstr. — Wilh. Louise, T. des Hufschmieds Herm. Fusten. Ritterstr. — Emilie Rosalie, T. des Zimmermanns August Glashagen, Kölnerstr. — Alexander Hubert, S. des Condukteurs Simon Capitain, Sternstr. Den 25: Bernard Anton Emil, S. des Tischlers Peter Martin, Hundsrücken.

Gestorben: Den 23. Nov. Anna Busch, o G., 77 J. alt, ledig, Sternstr 31. Den 24. Elise Lünne, 6 Monat alt, Kapuzinerg. — Johann Heinrich Niehaus, Füsilier, 24 J. alt, ledig, Hohestr. 22. — Eduard Casyary, Königl Domainenrath a. D., 79 J. alt, Wtwr., Duisburgerstr. — Alwine Schmidt, geb. Custodis, 45 J. alt, Ehefr., Hundsr. — Franz Malo, 11 M. alt, Stoffeln 23a. — Anna Lehnemann, 10 M. alt, Nordstraße. Den 25. Anna Maria Feger, geb Beier, 28 J. alt, Ehefrau, Kölnerstr. — Marg. Deußen, geb. Böken, o. G., 70 J. alt, Wtw., Nordstr.

Stadttheater in Düsseldorf

Samstag den 27. Nov. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Jacobe von Baden.** Trauerspiel in 5 Akten, mit einem Vorspiel: „Die Verlobung", von Johann Baptist von Zahlhaas.

Sonntag den 28. November 1875. 75. Abon.-Vorst. **Fra Diavolo.** Fra Diavolo — Herr Robinson a. G. Großes Tanz-Divertissement. **Mittel Preise.** Hundert-Karten gültig. Anfang 6½ Uhr.

Montag den 29. November. 76. Abon.-Vorst. **Eröffnung des neuen Theaters.** Festouverture, componirt vom Capellmeister Alfred Skraup. Prolog gedichtet von Emil Ritterhaus, gesprochen von C. Scherbarth. Ouverture zu Shakespeare's „Coriolan" von L. van Beethoven **Götz von Berlichingen mit der der eisernen Hand.** Tragödie in 5 Aufzügen von J. W. von Göthe. **Mittel Preise.** Anfang 6½ Uhr.

Thalia-Theater in Düsseldorf

Samstag den 27. November 1875. Zum 1. Male: **Allgemeine Wehrpflicht.** (Novität.) Lustspiel in 1 Akt von W. Schäfer. Vorher: **Nachbar Bismarck.** (Novität.) Genre-Bild in 1 Akt von H. Jahnke. **Ballet.** Zum Schluß: Zum 2. Male: **Die Afrikanerin in Unterbach.** Parodistische Posse mit Gesang und Ballet in 1 Akt von Salingré. Musik von Conradi.

Sonntag den 28 November 1875. **Leichte Cavallerie.** Komische Oper mit Ballet in 2 Abtheilungen von Carl Costa. Musik von Fr von Suppé Vorher: **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner. **Ballet.** Vorher: Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **Großes Concert.** Verbunden mit Ballet und musikalisch-declamatorisch. Vorträgen. Concert-Preise. Logen 40 Pfg. — Saal 25 Pfg.

Montag den 29. November 1875. Zum 1. Male: **Mannschaft an Bord.** Komische Operette mit Ballet in 1 Akt von Harisch. Musik von Zeitz Vorher: **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Akten von Bahn.

Goldcream
zur Verschönerung und Erhaltung der Haut, schützt bei Kält, gegen Reißen und Aufspringene allein echt bei
Christoph Bertram,
Hoflieferant, Bolkerstr. Nr. 5.


Verspätet!
Dem immer muntern, fidelen lustigen Freunde

Conrad Ziegler
zu seinem gestrigen Namenstage.
Lebe lang' und zufrieden,
Fühl das Glück geliebt zu sein,
Lieb und Freundschaft gibt hienieden,
Wahres Anstreicher Glück allein.
Det geit dich nühs an von wem.

Städtische Tonhalle
Sonntag den 28. November c.:
Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree 25 Sgr.

Tanz-Cursus.
Diejenigen Damen und Herren die noch an einem Cursus Abends von 7½ bis 10 Uhr Theil nehmen wollen, können sich bei Herrn Wirth Spies, Herzogstr. 44 melden. 418

Boldt, Tanzlehrer.

Hängematten
à 2 Thlr. empfiehlt
C. Bertram,
Bolkerstr. 5.

4500 Mark (1500 Thlr.) gegen erste Hypothek, zum ausleihen bereit. Die Exp. sagt wo.

Bergisch-Märkische Bank.

Düsseldorf den 26. Nov. 1875.

Wechselcourse Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam	k.S.	168 85	168 25
	2M.	—	167 45
Augsburg	k.S.	—	—
	2M.	—	—
		—	—
	M.	—	—
		—	—
London	k.S.	20 35	20 25
	M.	—	20 17
Antwerpen Brüssel		80 90	80 50
		—	79 80
		—	—
Paris	k.S.	80 85	80 45
	2M.	—	—
	2M.	—	—
	k.S.	—	—
Newyork Gold	k.S.	4 25	—
„ Pap.	k.S.	3 80	—

Disconto auf preuß. Bankplätze 5%

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichsd'or	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or	—	16 16
Fünffrancs	—	4 —
Brab. Kronen	—	—
Engl. Souvereien	—	20 20
Amer. Couponsin	—	4 13
Newyork in Gold	—	—

Neußer Fruchtpreise.
Telegraphische Depesche.

27. Novbr.	Mark.
Weizen 1. Qualität,	21 60
„ 2. „	20 10
„ „	— —
Roggen 1. „	17 —
„ 2. „	16 —
Gerste	— —
Sommergerste	— —
Buchweizen	18 —
Hafer	18 —
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil	7 10
Rüböl per 100 Kil.	77 50
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 50
Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000.	
Klein à 50 Kil. 5 M. 20 Pfg.	
Vorschuß 30 Mark. —	
Zufuhr 120 Sack.	